

Erika/ Strauchwicken-Föhrenwald 65

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Föhrenwald mit Mehlbeere, Vogelbeere, selten Eichen (Jura), Pionierbaumarten, viele Sträucher (z. B. Felsenmispel, <i>Amelanchier ovalis</i>)
Maximale Bestandeshöhe:
10 - 20 m
Bemerkungen:
Schlussgrad locker bis aufgelöst
Limitierende Faktoren:
Käfer: Die Waldföhre wird durch verschiedene Käfer befallen: Kleiner Waldgärtner (<i>Tomicus minor</i>), Grosser Waldgärtner (<i>Tomicus piniperda</i>), Blauer Föhrenprachtkäfer (<i>Melanophila cynaea</i>). Im Wallis und teilweise in Graubünden zusätzlich: Sechszähliger Föhrenborkenkäfer (<i>Ips acuminatus</i>) und Zwölfzähliger Föhrenborkenkäfer (<i>Ips sexdentatus</i>). Dies kann besonders auf Pionierstandorten zusammen mit der Mispel zu grösseren Schäden führen (Föhrensterben im Wallis).
Waldbau:
In naturnah strukturierten Beständen kann die Stabilität durch Holzschläge normalerweise nur wenig beeinflusst werden. In jungen Beständen, die wegen der früheren Bewirtschaftung (z. B. eingewachsene Weide) grossflächig homogen sind, ist eine Stabilitätsdurchforstung noch möglich. Wichtig ist das Einleiten der Verjüngung. Dies erfolgt mit schlitzartigen Öffnungen, in denen die Niederschläge direkt auf den Boden gelangen. Besonders im Wallis (Föhrensterben) ist es wichtig, bei Eingriffen vitale Mischbaumarten und grosse Sträucher zu fördern. Die Verjüngung wird stellenweise durch die Erosion beeinflusst, junge Föhren sind hier vor allem auf Mineralerde im Schutz von Steinen, Wurzeltellern, Totholz etc. zu finden. Die Ansamung kann durch Bodenschürfungen gefördert werden. Pflanzungen sind auf dem extremen Standort meistens wenig erfolgreich und müssen meistens vor Wildverbiss geschützt werden.
Naturgefahren:
Steinschlag: In den Alpen befindet sich dieser Standort oft im Entstehungs- oder Transitgebiet von Steinschlag. Wildbach/Hochwasser: Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

Vergleichstabelle

Standortstypen	AG	BE/ FR	BL	GL	GR	JU/ J-BE	LU	NE	NW	OW	SG	SO	SZ	UR	VD	VS	ZH
Erika- Föhrenwald 65	65	65	65	65	65 65H 65R 65D 65P 65A	65°	65w	25	65	65	65	65° 65°h	65 65S	65 65B	935	14.2B	65

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

65 Erika/ Strauchwicken-Föhrenwald				
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal		Anforderungen ideal	
Mischung Art und Grad	WFö	50 - 95 %	WFö	60 - 90 %
	Laubbäume und grosse Sträucher	5 - 50 %	Laubbäume und grosse Sträucher	10 - 50 %
	Fi, Ta, Lä	0 - 20 %	Fi, Ta, Lä	0 - 10 %
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha		Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	
Horizontal	Einzelbäume, allenfalls Kleinkollektive		Einzelbäume Schlussgrad locker	
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge mind. ½		Kronenlänge mind. 2/3	
	Höchstens die Hälfte der Kronen stark einseitig		Nur wenige Kronen stark einseitig	
Stand/Verankerung	Meistens lotrechte Bäume mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger		Lotrechte Bäume mit guter Verankerung, keine starke Hänger	
Verjüngung Keimbett	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 2/3		Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/3	
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	In Lücken auf Mineralerde vorhanden		Auf Mineralerde vorhanden	
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 1 Trupp (2 - 5 a, durchschnittlich alle 100 m) oder Deckungsgrad mind. 3 % Mischung zielgerecht		Pro ha mind. 2 Trupps (je 2 - 5 a, durchschnittlich alle 75 m) oder Deckungsgrad mind. 5 % Mischung zielgerecht	

2B